Mitt. POLLICHIA	100	133 – 136	1 Abb.	Bad Dürkheim 2020

ISSN 0641-9665 (Druckausgabe)
ISSN 2367-3168 (Download-Veröffentlichung)

Klaus Jürgen **Disqué**

Zum 100. Todestag von Heinrich Joseph Disqué, Kaufmann und Schmetterlingsforscher

Kurzfassung

Disqué, K. J., unter Mitwirkung von Heupel, C. (2020): Zum 100. Todestag von Heinrich Joseph Disqué, Kaufmann und Schmetterlingsforscher. — Mitt. POLLICHIA **100**: 133 – 136, Bad Dürkheim.

Auf Anregung des geneologisch interessierten Carl Heupel aus Landau hat sich der Urenkel von Heinrich Disqué, Klaus Disqué aus Speyer, anlässlich dessen 100. Todestages am 1. Januar 1919 mit seinem Leben und Wirken vor allem als Schmetterlingsforscher befasst. Spätestens 1886 begann Heinrich Disqué mit der planmäßigen Durchforschung der Pfälzischen Kleinschmetterlinge, wobei er Falter und Raupen sowie Fraßpflanzen und Nahrungsteile akribisch präparierte und detailliert beschrieb. Daneben beschäftigte er sich schriftstellerisch, unter anderem mit Abhandlungen in den Mitteilungen der POLLICHIA 1905 und 1906. Ein Großteil seiner Sammlung kann heute noch in der entomologischen Abteilung der bayrischen Staatssammlung in München besichtigt werden.

Abstract

Disqué, K. J., with the participation of Heupel, C. (2020): On the 100th anniversary of the death of Heinrich Joseph Disqué, merchant and butterfly researcher. — Mitt. POLLICHIA **100**: 133 – 136, Bad Dürkheim.

At the suggestion of the geneologically interested Carl Heupel from Landau, the great-grandson of Heinrich Disqué, Klaus Disqué from Speyer, on the occasion of the 100th anniversary of his death on January 1, 1919, dealt with his life and work mainly as a butterfly researcher. In 1886 at the latest, Heinrich Disqué began with the planned research of Palatine small butterflies, whereby he meticulously prepared and described in detail moths and caterpillars as well as food plants and food parts. In addition, he was also engaged in writing, including treatises in the Mitteilungen der POLLICHIA 1905 and 1906. A large part of his collection can still be viewed today in the entomological department of the Bavarian State Collection in Munich.

1 Lebenslauf



Portrait von Heinrich Joseph Disqué.

Heinrich Disqué wurde am 13. März 1843 als ältestes Kind der Eheleute Adam Disqué und Emilia, geb. Linz in Speyer auf der Unterschießberger Mühle[1] geboren.

Sein aus Ilbesheim stammender Großvater Johann Adam Disqué hatte am 27.2.1802 in diese Mühle eingeheiratet[2], nachdem er am 15.2.1802 in Speyer als Bürger angenommen worden war. Heinrichs Mutter Emilia war die Tochter des Kgl. Rats Joh. Michael Linz, der die Schmetterlingskunde (Lepidopterologie) in der Pfalz begründet und in der Zeitschrift des Vereins für Naturforschung und Landespflege e.V. „Pollichia“ 1847 das erste Verzeichnis der in der Pfalz vorkommenden Schmetterlinge veröffentlicht hatte.[3] Von ihm hatte Heinrich die Liebe zur Schmetterlingsforschung.

1 „Schießberger Mühle im braunen Viertel“ (braunes Viertel bedeutet, dass das Stadtviertel im Katasterblatt braun eingezeichnet war). Die Mühle wurde auch genannt „Mühle vor der Vorstadt“; gelegen: Schützenstr. 23 (Lg-Nr. 1749) / Holzstr. 1 (Lg-Nr. 1750) am „Schießberg, Schützenberg oder -buckel“. 1241 als Galgmühle erstmals erwähnt.

2 Ehefrau = Maria Barbara Rott

3 Vater und Großvater von Heinrich Disqué wurden noch auf dem Alten Friedhof (prot. Gottesacker), Abt. 2 Grab-Nr. 10, in Speyer, heutiger Adenauerpark, bestattet; Mit Heinrich Disqué wurde das Familiengrab auf dem jetzigen Hauptfriedhof, Abt. 12, Nr. 35, 36 eingerichtet.

Heinrich hatte noch vier Schwestern.[4]

In Speyer besuchte Heinrich Disqué die Volksschule und das Gymnasium einschließlich des „Einjährigen". Danach genoss er eine kaufmännische Ausbildung am Garnierschen Institut zu Friedrichsdorf / Hochtaunuskreis. Nach Beendigung seiner Lehrzeit von 1859 bis 1862 bei der Speditionsfirma Reinhardt und Müller in Mannheim ging er zur weiteren sprachlichen und kaufmännischen Ausbildung ins Ausland, zunächst nach Paris und 1864 nach Rotterdam, wo er jeweils als Volontär tätig war.[5]

Nach Speyer zurück gekehrt machten ihn Freunde auf das teilweise französisch besetzte Mexiko[6] aufmerksam Da ihm von seinem bereits am 3.2.1865 verstorbenen Vater Adam Disqué ein kleines Vermögen zugefallen war, entschloss er sich in diesem Jahr, mit einem guten Freund auszuwandern. Zunächst machten beide in Mexiko-Stadt einen „Galanterieladen" (modische Accessoires und / oder Kunstgewerbe) auf. In seiner Freizeit ging Heinrich Disqué auf die Jagd nach Vögeln und Schmetterlingen im Hochtal von Mexiko.

Während seines Aufenthalts in Mexiko brach dort die Revolution aus. Die Franzosen zogen sich 1866 zurück, Kaiser Maximilian I. wurde entmachtet und am 19.6.1867 standrechtlich erschossen.[7] Heinrich hatte damals die Schüsse persönlich vernommen. Dieses Ereignis veranlasste die Freunde – wie die meisten Ausländer –, Mexiko nahezu mittellos zu verlassen und nach Deutschland zurückzukehren. Allein seine umfangreiche Vogel- und Schmetterlingsammlung konnte er retten.[8]

Wieder in Speyer angekommen veranlasste ihn ein alter Jugendfreund, Karl Jakob Lavale, später Firmenchef der Pfälzischen Eisenbahnen. sich 1868 um eine Ausbildungsstelle bei dem Pfälzischen Eisenbahndienst zu bewerben, wo großer Personalbedarf bestand. Nach mit der Note 1 bestandener Prüfung war er zunächst Bahnhofskassier in Speyer und wurde dann im Kriegsjahr 1870 kriegsdienstverpflichtet als Bahnhofsvorstand („Stationskassenrendant") nach Weißenburg / Elsass. Dort lernte er im Alter von 28 Jahren seine spätere Frau kennen, Louise Frédérique Madeleine Boell[9] aus dem Hotel Schwanen (Hôtel Cygne), gelegen neben dem napoleonischen Rathaus. Die Heirat am 7.1.1873 in Weißenburg war damals eine der seltenen Verbindungen zwischen einem Deutschen und einer Französin.[10]

Die Eheleute verzogen am 1.4.1875 nach Speyer in die damalige Königstraße 2.[11] Später erfolgte ein Umzug in die Ludwigstraße 21b.

Aus der Ehe sind drei Kinder hervorgegangen:

a. Otto Victor Friedrich Disqué[12] (ausgewandert nach Amerika im Oktober 1895)

b. Louise Emilie Disqué[13]

c. Rudolf Otto Disqué[14] (Großvater des Autors Klaus Disqué)

In Speyer gründete Heinrich Disqué im Jahre 1875 zusammen mit seinem Freund und Schwager, dem Oberingenieur August Bernatz, der damals gleichfalls aus dem Eisenbahndienst ausschied, eine Kohlen- und Baumaterialienhandlung am Alten Hafen (Kleines Fachwerkhäuschen an der Rheinstation)[15], wo gerade günstige Lagerplätze zur Verfügung standen. Im Jahr 1883 schied Bernatz aus dem Geschäft aus und ließ sich in Mannheim nieder.[16]

4 a. Susanna Disqué, geb. 4.10.1844 in Speyer; ertrunken in einem Bach am 21.10.1847 im Garten des Zimmermeisters Philipp Marcus Eppel in Speyer.
b. Susanna Emilia Disqué, geb. am 26.11.1847 in Speyer, verst. am 28.8.1931; Heirat am 30.1.1869 in Speyer mit Mathäus August Bernatz, geb. 15.8.1844 in Speyer, Bauunternehmer / Fa. Bernatz und Grimm, die frühere Fa. Grimm und Bilfinger, Mannheim, wohnhaft später in Ebernburg, Ingenieur bei der Bahn.
c. Maria Lousia Susanne Disqué, geb. 17.7.1850, Heirat 25.10.1873 mit Friedrich August Ernst Lieske, geb. 1843 in Rückersdorf, Oberförster in Grimma, Sachsen. Ernst Lieske starb früh, wie auch die einzige Tochter als junges Mädchen. Maria Lousia Susanne zog deshalb wieder nach Speyer zurück.
d. Johanna Maria Elisabetha Disqué, geb. 18.06.1853, vert. Dez.1918, Heirat 24.11.1874 in Speyer mit Franz Seraphin Schöberl, geb. 17.12.1845 in Pirnau, Obersteiermark, gest. 23.7.1908 in Speyer, Architekt (gebaut u.a. in Speyer: Neues Rathaus [frühere LVA in der Maximilianstr. 100], Kaserne an der Diakonissenstraße, Postamt und Eckhaus Ecke Schützenstr. 1 / Landauerstr. – gegenüber der Gedächtniskirche…).

5 Vgl. Aufzeichnungen seines Schwiegersohnes, Oberregierungsrat i. R. Hermann Rettig, in den Mitteilungen der POLLICHIA, 1943, S. 135 f.

6 Nach einem seit 1859 begonnenen Bürgerkrieg zwischen „liberalen Kräften" unter Benito Juárez und „klerikalen Konservativen" wurde Erzherzog Ferdinand Maximilian von Österreich auf Betreiben Kaiser Napoleons III. von Frankreich als Kaiser Maximilian I. am 10.4.1864 gegen den Widerstand des mexikanischen Volkes zum Kaiser von Mexiko ausgerufen.

7 Dieses Ereignis wurde in einem berühmten Gemälde von Édouard Manet – Mannheimer Kunsthalle – verewigt.

8 Die in der mexikanischen Metropole damals wegen der politischen Unruhen herrschenden schweren Hungerzeiten führten dazu, dass Heinrich sein ganzes Leben lang keinen Reis und kein Hammelfleisch mehr essen konnte (nach den Aufzeichnungen seines Enkels Heiner Rettig).

9 Geb. am 29.12.1853 in Weißenburg, verst. am 2.2.1939 in Speyer. Beide Ehegatten sind bestattet auf dem Hauptfriedhof in Speyer, Abt. 12 Nr. 35/36).

10 (1. Aufgebot am 22.12.1872, 2. Aufgebot am 29.12.1872)

11 Heutige Ludwigstraße 47 (Fl.Nr. 1603 (a) (Eigentümer: Fam. Emil Ihm, später Witwe Ihm). Zuvor war das Anwesen Ludwigstraße 21 benannt, danach kurzzeitig „Hellinger-Wiesmann-Straße.

12 Geb. am 29.8.1874 in Weißenburg, verst. am 5.2.1935 in New York City (Urnenbeisetzung in Speyer, Hauptfriedhof, Abt. 12 Nr. 35/36); Hotelportier.

13 Geb. am 29.12.1875 in Speyer, verst. am 11.5.1965 in München; verh. seit 15.9.1898 in Speyer mit Hermann Rettig, Oberrregierungsrat, geb. 4.2.1868 in Zweibrücken, verst. 31.8.1951 in München-Pasing

14 Geb. am 1.4.1885 (70. Geburtstag von Bismarck in Speyer, verst. am 2.2.1950 in Speyer; verh.seit 29.4.1920 in Speyer mit Anna Maria Johanna Schwartzenberger , geb. 12.5.1886 in Zweibrücken, verst. 22.5.1969 in Speyer (bestattet auf dem Hauptfriedhof in Speyer, Abt. 12 Nr. 35/36)

Im Jahre 1912 übergab Disqué das Gewerbe an seinen Sohn Rudolf und widmete sich fortan ausschließlich seinem Hobby, der Schmetterlingsforschung (siehe unter II). Darüber hinaus war er aktiv in der Speyerer Gesellschaft, u. a. in der Rudergesellschaft Speyer (RGS), wo er 1914 sich als Kassierer engagierte. [17]

Am Neujahrstag 1919 verstarb Heinrich Disqué in Speyer. [18]

2 Heinrich Disqué als Schmetterlingsforscher

Heinrich J. Disqué war ein bekannter Schmetterlingsforscher. Sein Großvater mütterlicherseits, Kgl. Rat Joh. Michael Linz, hatte ihm die Liebe zu diesem Hobby nahegebracht: Er streifte mit seinem Enkel gerne durch die Wälder und Rheinauen um Speyer und machte ihn z.B. auf vielerlei Vogelstimmen aufmerksam. Auch seine Mutter teilte das naturwissenschaftliche Interesse und half oft beim Präparieren und Spannen der Insekten.

In Mexiko (1865 bis 1867) erlegte er eine große Anzahl von prächtigen Vögeln mit wunderbaren Gefiedern („Kolibris"), die dann ausgestopft wurden. Auch Schmetterlinge, Raupen und Wachsabgüsse mexikanischer Früchte gehörten zu seiner Sammlung.

„Nach seiner Rückkehr von Mexiko begann er in Weißenburg im Alter von 30 Jahren mit der systematischen Sammlung von Großschmetterlingen und deren Raupen, die er danach in Speyer weiter ausbaute. Noch größeres Interesse fanden bei ihm allerdings die Kleinschmetterlinge, so dass er 1886 seine umfangreiche Sammlung der Großschmetterlinge an die technische Hochschule (großherzogliches Polytechnikum) in Karlsruhe (heute KIT) verkaufte" [19] und seine Vogelsammlung an das Humanistische Gymnasium in Speyer.

Er begann mit einer planmäßigen Durchforschung der Pfälzer Kleinschmetterlinge (Mikrolepidopteren). Hierbei sammelte er Falter und Raupen. „In der Präparation beider Stände erwarb er sich eine geradezu bewundernswerte Fertigkeit. Nach und nach erweiterte er seinen Sammelbereich im ganzen palaearktischen [20] Gebiet und trat mit vielen Entomologen des In- und Auslandes in Verbindung. Seine mustergültige Sammlung besteht aus 2300 Arten in ungefähr 15 000 Stücken. Sie ist in eine systematische und eine biologische Hälfte geteilt. Die letzte enthält 1250 Raupen in etwa 4000 erstaunlich fein präparierten Stücken (auch die Kleinsten sind geblasen). Dazu kommen noch die Fraßpflanzen oder Nahrungsteile. Jede Art bildet eine kleine Biologie für sich. Besondere Berücksichtigung fanden die minierenden Räupchen… Beide Abteilungen sind gleich wertvoll durch ihre Vollständigkeit, ihre Zuverlässigkeit in der Bestimmung, und ihre Genauigkeit in der Darstellung. [21]

Zum erforderlichen Präparieren der Insekten benutzte Heinrich Disqué Geräte, die schon von seinem Großvater Michael Linz gebraucht wurden. Ein sehr feines Netz und kleine Kapseln mit Glasdeckeln und -böden waren die einfachsten Mittel. Zum Spannen der oft winzig kleinen Schmetterlinge benutzte er verschiebbare Brettchen, die je nach Stärke des Thoraxes den entsprechenden Zwischenraum freiließen.

Zum Präparieren von Raupen wurde der Darm durch den After vorsichtig entleert. Die Raupe blies er durch den After mit einem Strohhalm vorsichtig aus. Ergänzt wurde dieser Vorgang manchmal durch eine Schweinsblase, die er über die stärkeren Strohhalme stülpte und unter den rechten Arm klemmte, um beide Hände frei zu haben. Während des Ausblasens wurde die Raupe über eine Spiritusflamme getrocknet, wobei beachtet werden musste, dass sich die Raupe nicht verkrümmte. Der Strohhalm mit der getrockneten Raupe wurde mit einer kleinen Nadel auf Holundermark aufgespießt. Zur Kennzeichnung brachte er unter das Tier an die Nadel ein Schildchen an mit Aufzeichnungen über Fundort, Zeit des Fundes, Art des Tieres und die wissenschaftliche Bezeichnung. Darüber hinaus vermerkte er alle wichtigen Eigenschaften dieser Schmetterlinge und Raupen, ihre Lebensweise und Nahrung. [22]

Die Sammeltätigkeit von Disqué ist begleitet von hervorragender schriftstellerischer Tätigkeit. Er hat insgesamt 10 Abhandlungen veröffentlicht. U. a. schrieb er in der entomologischen Zeitschrift IRIS, 10. Jahrgang 1901 (S. 149-250) ein „Verzeichnis der in der Umgebung von Speyer vorkommenden Kleinschmetterlinge", in den Mittelungen POLLICHIA, Jahrgang 1905 „Die Torticidenraupen (Wickler) der

15 Lg.Nr. 4371: Hafenstr. 11 (Hafenstr. ist seit 1883 so benannt); später Schillerweg 6); das Anwesen Disqué ist 1903 allein eingetragen, bestand aber vorher schon; möglicherweise stand das Anwesen auf dem alten Kranenplatz (1508 wohl erster Kran in der Hafenstr.). Das Grundstück muss zwischen altem Bahnhof in der Schillerstr. und gegenüber der Ecke Nonnenbachstr. und Hafenstr. gelegen sein, von dieser Ecke bis zur Mitte des Grundstücks nach dem Plan von 1927 ca. 65 Meter entfernt.

16 Anmerkung: am 29.6.1904 kostete 1 Zentner Ruhr-Nusskohle 1,30 Mark.

17 lt. den Unterlagen von Fritz Rempp (Stammbaum von Klaus Jürgen Disqué)

18 Er wurde dort auf dem neuen Friedhof in das neu begründete Familiengrab (Abteilung 12 Nr. 35/36) beigesetzt.

19 Aufsatz von Dr. F. Stellwaag, Neustadt a. Hdt, in „Pfälzisches Museum, 38. Jahrgang / Pfälzische Heimatkunde, 17. Jahrgang": „Zum Andenken an Julius Griebel in Neustadt a. Hdt. und an Heinrich Disqué in Speyer", 1921, Heft 3/4, S. 25, 26 ff.

20 Die Paläarktis bezeichnet in der Biogeographie eine altweltliche zoogeographische Region, die traditionell Europa, Nordafrika und Asien umfasst (nach Wikipedia).

21 Quellen: Prof. Hildenbrand in der 1. Jahresausgabe des Naturwissenschaftlichen Vereins Speyer 1916/17; zitiert aus dem Aufsatz von Dr. F. Stellwaag, Neustadt a. Hdt, in „Pfälzisches Museum, 38. Jahrgang / Pfälzische Heimatkunde, 17. Jahrgang": „Zum Andenken an Julius Griebel in Neustadt a. Hdt. und an Heinrich Disqué in Speyer", 1921, Heft 3/4, S. 25, 26 ff. Weitere Quelle: Schwiegersohn Oberregierungsrat i.R. Hermann Rettig, München in „Mitteilungen der POLLICHIA 1943".

22 Nach einem Brief seines Enkels Heiner Rettig vom 7.10.1968 an Ulrike Disqué.

Pfalz“ und ebenda im 68. Jahrgang 1906 ein „Verzeichnis der in der Pfalz vorkommenden Kleinschmetterlinge“.[23] [24]

Die Wissenschaft ehrte Disqué dadurch, dass sie drei Arten von Kleinschmetterlingen und eine Gattung nach ihm benannte:

- *Anacampsis disquei* Meess von Adolf Meeß in Karlsruhe beschrieben in „Mitteilungen des Badischen Zoologischen Vereins“ 1907, Seite 125; Disqué entdeckte die Raupe und deren Lebensweise. (= *„Anacampsis timidella“*, vgl. Wocke 1887).
- *Scythris disqueella* Fuchs, die Art ist von Pfarrer Fuchs in Bornich beschrieben in den Jahrbüchern des Nassauischen Vereins für Naturkunde, Jahrgang 56 (1903), Seite 62, und benannt nach ihrem Entdecker Disqué. (= *„Scythris laminella“* [(Denis & Schiffermüller), 1775]).
- *Epiblema disquei* Kennel, Falter aus der Mongolei, von Prof. von Kennel zu Ehren Disqués benannt und beschrieben in der entomologischen Zeitschrift „Iris“ 1900, Seite 274 (= „Pelochrista disquei“ [Kennel, 1901]).

Auch eine neue Gattung ist von Prof. Dr. Spuler im Band 2 „Die Schmetterlinge Europas“, Seite 348 in einer Fußnote aufgestellt: *Disqueia*[25] (Heute *„Schiffermuelleria“* Hübner, 1825).

Noch zu Lebzeiten schloss Disqué einen Vertrag mit der bayrischen Staatssammlung in München ab und bestimmte, dass seine Sammlung mit seiner Bibliothek nach seinem Tod in deren Eigentum übergehen soll. Sie bildet dort jetzt eine Zierde der entomologischen Abteilung“[26] und wird wissenschaftlich aufs beste betreut. Seine Sammlung wurde posthum 1929 in zwei Gutachten von Geheimrat Prof. Dr. K. Escherich, Vorstand des zoologischen Instituts der forstlichen Versuchsanstalt bei der Universität München[27], und Ministerialrat L. Osthelder, 1. Vorsitzender der Münchner Entomologischen Gesellschaft. „einzig in der Welt“ beurteilt.

Seine Forschungen haben gerade auch für die Pfalz zudem besonders praktische Bedeutung für die Bekämpfung der Reb- und Obstschädlinge gewonnen.[28]

3 Nachrufe

- Entomologische Zeitschrift, Frankfurt a.M., (Central-Organ des Internationalen Entomologischen Vereins E.V.) vom 1. Februar 1919, XXXII. Jahrgang, Nr. 22, S. 85:

  „Heinrich Disqué sammelte seit 1873 Großschmetterlinge und deren Raupen, verkaufte diese Sammlung aber dann an das Großherzogliche Polytechnikum in Karlsruhe. Seit jener Zeit wandte er sich der Erforschung unserer einheimischen Kleinschmetterlinge und besonders auch deren Raupen mit solchem Erfolg zu, daß er als einer der größten Kenner dieser Arten gelten konnte.

  Das Resultat seiner nie rastenden Tätigkeit ist eine Sammlung von 2000 Arten in 15 000 Exemplaren, die Sammlung der geblasenen Raupen besteht aus 1200 Arten in ungefähr 4000 Stücken. Bezeichnend für seinen Fleiß und die Liebe zur Wissenschaft ist, dass jeder Raupe auch die Fraßstücke in getrocknetem Zustande beigefügt sind. Die Sammlung ist in 70 Kästen untergebracht. Für die Abbildungen in Kennels großem Werk: „Die paläarktischen Tortriciden“ hat die Sammlung zahlreiches und wertvolles Material geliefert.

  Sehr wertvoll, da alles auf eigenen Beobachtungen beruhend, sind seine Veröffentlichungen, die meist in der Dresdner Iris sowie auch in unserer Zeitschrift erschienen sind und von denen die bedeutendsten eine völlig erschöpfende mikrolepidopterologische Botanik sowie eine Biologie der in der Pfalz gefundenen Raupen sind.“
- ebenda, vom 1. März 1919, Nr. 24, S. 96: „Zu Heinrich Disqués Tod“:

  „Seine Sammlung wurde für 3.000 M. Von München angekauft …

  Von seiner schriftstellerischen Tätigkeit sind uns folgende acht Arbeiten bekannt geworden: …“
- Dr. F. Stellwaag, Neustadt a. Hdt. in „Pfälzisches Museum, 38. Jahrgang, Pfälzische Heimatkunde, 17. Jahrgang – Zeitschrift des Historischen Vereins, des Historischen Museums, des Vereins für Naturkunde „Pollichia“ und des Literarischen Vereins der Pfalz“ März/April 1921 Heft 3/4“: S. 25, 26 ff.: *„Zum Andenken an Julius Griebel in Neustadt a. Hdt. und an Heinrich Disqué in Speyer“* ebenda, Jahrgang 1921, Band 38, Heft 03-04, Seite 001: *„Disqué, Heinrich, Schmetterlingsforscher, gestorben in Speyer“*
- Löhr, Otto. In „Die Westmark“ 1943, Band 10, Heft 7, April–Mai, S.333 ff.:
  „Ein Pfälzer Naturforscher, zum 100. Geburtstag H. Disque“ (Quelle: Das große Pfalzbuch, 2. Auflage, S. 467: III. Forschen und Wissen, b) Naturwissenschaften [Medizin, Technik u. a.])
- Alois Gruber in „Die Rheinpfalz“ Nr. 48 (Ausgabe Speyer) vom 26. Februar 1954, S. 4, Aus dem Buch der Erinnerung: *„Heinrich Disqué/Unermüdlicher Forscher und Sammler“*
- V. C. in „Pfälzer Wochenend, Beilage zur Unabhängigen Pfälzer Presse“ vom Samstag, den 29. März 1958: *„Schmetterlinge mit seinem Namen, Zum 115. Geburtstag von H. Disques“*.

Anschrift des Autors
Klaus Jürgen Disqué
Neuwiesenrebenstr. 21
76275 Ettlingen
Eingang bei der Schriftleitung: 22.12.2019

23 Siehe: Prof. Hildenbrand in der 1. Jahresausgabe des Naturwissenschaftlichen Vereins Speyer 1916/17: „Zur Schmetterlingsforschung insbesondere in der Pfalz“, S. 18–20.

24 Weitere Veröffentlichungen: siehe Michael Ochse in den Mitteilungen der POLLICHIA 99: 99–133 „Entwicklung der faunistischen Forschung und Bibliographie über Schmetterlinge…“ unter „5 Bibliographie des Zeitraums 1844 bis 1924: Disque, H.

25 siehe Anmerkung 19

26 Stellwaag, vgl. Fußnote19

27 Siehe auch in „Mitteilungen der POLLICHIA 1943“

28 Eingehend hierzu Aufsatz von Dr. F. Stellwaag, Fußnote 19

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der POLLICHIA

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: 100

Autor(en)/Author(s): Disque [Disqué] Klaus Jürgen

Artikel/Article: Zum 100. Todestag von Heinrich Joseph Disqué, Kaufmann und Schmetterlingsforscher 133-136